Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-139641-p0001-6

Difto. 4°

alb. vii. 275.

Osiander, Andreas

5. weitere Schriften

zur Polemik mit Osiander.

O. IV. 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-139641-p0002-2

Das Osiandri Ir-
thumb mit keiner vorgessenheit
zustillen / oder hin zule-
gen sey.

Joachimus Wörlin. D.

Jere. 8.
Keiner ist / dem seine bosheit leidt were/
vnd spreche / was mach ich doch?

(Braunschweig 1555)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-139641-p0004-3

O Lieber liebester fromer Gott / wo wil es doch mit dieser armẽ elenden verkerten welt hin? Lest es sich doch warlich ansehen / es wolle nhun auff die letzte Prophecey Doctoris Martini seligers mit gewalt kommen / das vor dem Jüngsten tag kurtz her / der meiste theil es darfür halten werde / Religions vnnd Glaubens sachen / sein vnnötige sachen / vnnd nach diesem elenden armen leben nichts mehr zugewarten / dann auff vnd dahin / Dann lieber Gott / wie ists sonst müglich / das man so leicht fertig / vnd mit kaltem hertzen in solchen wichtigen sachen handeln solte / als man doch leider in dieser sachen thuet.

Wann ein Marius im Römischen Reich / ach was sag ich daruon? Wenn ein schlechter elender mensch in einem Dorffe widerwillen vnnd entpörung erwecket hette / Wie solte man wol vber seinen halse schreien? Vnd Gott gebe das etwa ein nachbar / dem andern einer Ganss den fittich vnd flügel entzwey geworffen.

Alhie ist kein schlechte vneinigkeit von Osiandro vnd seinem anhang in vergencklichen sachen erwecket / Sondern man hat mitten in die Bibel gegriffen / keinem Artikel des Glaubens vorschonet / Sondern sie alltzumal / vnd einen jedern in sonderheit herummer gerücket / vnd mit grimmigem hertzen jemmerlich darein gerissen. Daruber mit trötzigem muth in aller Welt alle Christen zum kampff erfordert / Sie mit hon /

schmach /

schmach/schimpff/lester vnnd lügenworten al-
so offentlich durch den fryen druck heraus gestri
chen/ das es kein Türck, kein Jüde/ ja kein Teu-
ffel in der hellen erger auff dieser erden dichten
vnd erdencken mag. Vnd ist in summa also an
der reinen eintrechtigen lehr/ Vnnd an der ed-
len lieben zarten Mutter der reinen Kirchen ni-
chts nachgelassen oder vergessen/ das zu beider
verkleinerung/ ewigen schaden vnd nachteil mo-
chte gereichen.

Vnd domit man nicht gedencke/ ich mache
die sache ohne nott gross/ Wil ichs beweisen.
Erstlich/ so viel die lehre belanget/ hat man für-
gegeben.

Wider den Ersten Artickel vn-
sers Christlichen Glaubens.

Das Gott den menschen/ als einem Klos
von leib vnd Seele blut vnnd fleisch/ wie ander
Vihe geschaffen/ ohne recht erkantnis weisheit
vñ gerechtigkeit/ Vñ das aus dem spruch 1. Co. 2.
Animalis homo non percipit. &c. beweisen wollen.

Daraus ervolget/ das in Adam keine Ge-
rechticheit/ keine Weisheit/ dann allein die ein-
wohnung Göttlicher natur gewesen/ Gleich-
wol sey das Bilde Gottes nicht ein artige zu-
neigung vnd vollige gehorsam des menschen zu
dem willen Gottes gewesen/ Sondern die men-
schliche natur von leib vnnd Seel.

Das auch die Gerechtigkeit im Gesetz er-
fordert/ nicht sey ein volkommener Gehorsam/

Sondern

Sondern Gottes wesentliche gerechtigkeit.

Wider den Andern.

Das es mit nichten die furnemste vrsach der menschwerdung Christi gewesen / die Sünder selig zumachen / Sondern damit Gott bey vns hette wohnen konen / Gleich als hette sonst Gott inn der vnschuld bey dem Menschen nie gewohnet.

Das die Göttliche Natur in vns wone wie in Christo.

Das Christus nicht von reiner ahrt vnnd natur gerecht.

Viel weiniger sey vnser gerechtigkeit / (darvon Paulus leret. Ro. 3. etc) die vnschuld Christi / mit alle dem / das er gethan vnd gelitten.

Ja wenn vnser gerechtigkeit solte jren vrsprung daher haben (gab dieser Schwermer einer in einer Schrifft / so ich noch bey mir hab / vnter den armen gemeinen Man aus) So müstē wir im zeweiffel stehen ob solche gerechtigkeit ohne Sünde were / oder nicht / Sintemal Maria auch eine Sünderinne geborn / darumb auch ihr Sohn müste Süntlich sein / etc.

So reiniget vns nicht das Blut Christi / sondern die Gottheit im blut.

In Summa vnser Gerechtigkeit sey nicht der Son allein / der do Mensch worden vnnd gecreutzriget / Wie Paulus vnd Jeremias sagen / Sonder auch Gott der Vater vnd heilige Geist.

Ja Christus der gestalt geprediget / das er damit vnser Gerechtigkeit sey / wil er mensch worden / mit seinem leiden vnd Aufferstehen vergebung der Sünden erworben / etc. sey ein gemalter Christus im Reich des Teuffels.

Wider den Dritten Artickel / vnd in gemein

Das müntliche Wort sey ein alter verlegener Schw / wo man es nicht gleubet.

Die drey Symbola gedencken der Gerechtigkeit vor Gott mit keinem wort.

Die Augspurgische Confession sey ein geschworner puntschuch / schedliche Conspiration vnd menschliches gedicht / darinnen der heiligen Göttlichen Schrifft / nicht mit einem einigen wort gedacht werde.

Wil geschweigen / wie jemmerlichen sie dem heiligen Geist alhie in den mund gegriffen / die heubtlehr vnserer Kirchen zerruttet / vnd darnieder gerissen / Als gerechtigkeit sey nicht vorgebung der Sünden.

Zurechenen heise nicht einen darfuer auffnemen / das er nicht ist.

Ja bey dieser meinung / sey Gott ein falscher Richter vnd schalcksfreund / wann er fur gerecht achte vnd auffneme / der nicht mit der that gerecht ist.

Darumb heisse Rechtfertigen auch nicht / frey ledig vnd los zelen / Sonder mit der that gerecht machen.

Das

Das ist die forma grund vñ bodem der lehr Osiandri/ Wie er die mit seinem anhang aus allen krefften getrieben/Vnd wo es im geraten were/ So denck doch vmb Gotes willē/was wir nun fur eine Religion vñ wunderlichen seltzamē glauben hetten?

Zum andern/ so viel die glieder der Kirchen belanget/ Lieber welcher hat man doch hieruber verschonet/mit jren Judicijs nicht geschendet/oder gelestert? Man hat ja dieselbigen von jhnen begeret. Do sie nun willig gewesen/ hat man jhnen also gedancket/ das man die lieben diener Christi/als weren sie hencker messige Leuth/nicht heimlich/nicht mit furcht vnnd schew/ sondern frey offentlichen angeschlagen/ vnd mit allerley ehrenrürigen schrifften ausgeschrien/als die Gottes wort verschworen/ beide Ja vnd Nein feil tragen.

Die ist noch kein Buss/ kein rew/kein leid/ oder bekerung/Allein sie haben leuth bekommen die sagen ein mahl/Wann Osiander feilet/ so iret er/Wann er blind ist so sihet er nicht/ ist er aber from/ so schelten wir jn nicht/ In summa Sie seind wider kalt noch warm/ Vnd damit sie dannoch etwas sagen/so sprechen sie Vergebung der Sünden sey auch recht eine gerechtigkeit genennet/vnd weis das war ist/so sol man das leren/jennes aber bey leibe nicht straffen/ oder mā ist rebellisch/das sol hinfurder nicht mer vergessen/ sondern mit ernster straff gebüsset werden.

Das ist/ alle Christen sollen die greuliche

zerruttung der lehr /lesterung des Herrn Jhesu Christi /in seiner heiligen menschwerdung / etc. Fur eitel narrenwerck halten /sich die nicht lassen bekümmern /noch zu wehklagen bewegen /Sondern als were es vmb eine handuol gelds / oder ein stücke erbe vnd zeitliges gut zu thuen /mit stilschweigē vñ vergessenheit /Wie die Athenienses /in die schantze schlahen.

Wol an so mus es den lieben Gott im Himel erbarmen / wann es auch die meinung hatt / das alle seine schand /schmach lesterung /verklinerung / vertunckung etc. sol allein darumb bey den Christgleubigen hertzen vergessen werden / domit wir im zeitlichen leben frid haben / vnd ist vnser hertz dahin gerichtet / vnd damit alle religion /Schwermerrey /Ketzerey etc. richtig / So kome doch nun der richter aller Welt / vnnd gebe was zu geben ist /hie wil es nicht besser werden.

Man bekennet frey offentlich /das aus diesem spalt ein missuerstand vnter dem armen einfeltigen hauffen gerathen sey / dardurch viel vnwissender hertzen jemmerlich verwiret /vnd auch eines grossen teils verfüret sint. Welcher aber dieser Missuerstand sey / wollen sie selbst nicht bekennen / vnnd sollen es auch andere nicht sagen / noch klagen. Rath nu zue /Wer hilfft alhie vnter des den Armen gewissen? Et Conscientia ubi.

Dannoch brennen die Leuth vor Christlichem eyffer zu befurderung Göttlicher Ehr vnd Warheit / mehr dann alle getrewe Pfarherrn /

Die

die bisdaher den misuerstand entdeckt / demselbigen geweret / vnd mit freidigem hertzen haben wider sprochen / Ja der hitzige eiffer treibet jene / das sie noch jtzund nicht leiden wollen / das diese den Misuerstand hinfürder sollen entdecken / vnd die armen Seelen retten / O des Eyffers / O der befurderung / etc.

Ach was sol man sagen? Sie dorffen dem heiligen Apostel Paulo wider jhr eigen gewissen schuldt geben / Das er alle diese grausame greuliche lesterung wissentliche Ketzerey vnnd vnbusfertigen frefel / schwacheit des Glaubens heisse / Derhalben man diese zarte gewissen ja nicht verwirren / sondern zu jrem begangenem mutwillen an Gott vnnd seiner Kirchen / mit vergessung aller jrer bosheit vnd büberey soll / Gnad Herr / vnd Junckher heissen.

Wir sagen aber gleichwol (mochten sie sprechen) Man solle leren das Vergebung der sünden des armen Sünders Gerechtigkeit sey / das bekennet jhr selbst / sey der haubthandel des gantzen Euangelij. Was nemen wir euchdann? wañ wir euch das lassen Antwort / Lieben Herren / wer hat euch darumme gebetẽ / das jr vns das lasset? Warumb haben wir es nicht vor der zeit wider ewer schreien geleret? Vnd danck es euch der Gukguk / das jrs nicht erweret / hetten wier euch volgen wollen / was hetten wir daruon behalten Nun wir es aber wider erweren vnnd des etc.

danck erhalten/vnd jhr vns dagegen mit ewern erdichten lügen geplaget vnd sonst jemmerlichen gnug gemartert / Aber nichts erhalten / dann ewer schand vnd schmach/gebt jr vns das/so jhr nicht nemen künden/ allein das jhr vns wie die armen kinder damit stillen wolt auff das wir ewer schwermen nicht weiter rügen/anfechten/ oder demselbigen widerstreben.

Nun wolten wirs dannoch thun/wañ jr ewrn jrtũb erkẽnetet/aber wo sagt jr/das erlogẽ sey was jr drobẽ geleret/durch dẽ druck in alle welt ausgebreitet / auch im aller geringstẽ stück? Ja gebt vns eine rechte antzeigung einiger lebendiger Buss/rew/vnd hertzliches missfallens aller ewer Gottschendung / hie ist nichts/ ja schmücket vnd zimmert noch teglichen daran / wie jrs mit erdichtẽ glossen anstreichet/dem eintfeltigẽ einbildet/als sey kein jrriger gedancken die zeit ewers lebens in ewr hertz vnd aus ewerm munde gekomen. Wolt jrs alhie haben/vnd ja nicht zu frieden sein/ so wil ich euch wann ich wider kome/fein specificirn / vnd für die nasen malen /aus ewern eigenen Büchern vnd schrifften. Darumb kunth jhr auch nicht leiden / das man dieselbige wolte einiger weise rüren / Viel weiniger jemandts darfur warnen/ oder es sol heissen crimen læse maiestatis], das jhr mit executorial mandaten vnd processen vorfolgen wolt mitt hochster krafft vnd macht.

Solches wissen/ja greiffen wir an euch vnnd

vnd weil vns dann darwider zureden von Gott ernstlich aufferlegt ist (wie jhr auch wol wisset) damit der vnterscheid zwischen rechter reiner lehr / vnd verfürischem Teuffelischem jrthumb bey den einfeltigen / zu befurderung Gottes ehr / vnd aller seiner seelen heil vnd seligkeit getrieben werde / Lieber mit was gewissen durfft jhr vns dann anmuten &c. wil geschweigen / ewern zorn vnd vngenad daruber trauwen / Wo wir nicht Gottes mandat vmb ewer furgeben willen vbertreten / den stab hin legen / das ampt dem Herren Christo auff sagen / vnd nicht mehr wollen getrewe hirten / sondern stumme Hunde sein &c. Ja das lehret die jenigen / die so Gottfruchtig sind als jr vnd ewers gleichen.

Es gielt hie liebe Herrn keinem Keiser vnd fursten sein gut / ehr oder gelimpff / Es gilt aber Gott dem aller höchsten / vnnd Christo Jhesu seinem Sohn dem ewigen erlöser / seine ehre / tewres blut / vnd vns armen elenden kinderlein zu leib vnd Seel das ewige leben / das mit keinem Silber vnd Gold zu wechseln ist / darumb hört auff zu schertzen / Es gild / vnnd ist vns zu vnserm teil lauter ernst.

Vnd wollen wir erstlich daruber niemands am zeitlichen beleidigen / Sondern wie vns der geleret / den wir furchten mehr dann jhr / mit jederman gern fridlich sein / ja hertzlich gern von euch leiden / was jhr vnns gleich aus GOTtes verhencknis kunt wider alle billicheit zufügē Vnnd noch mehr / wo jrs nurleidē kuntet woltē

wir auch den fromen Gott daruber hertzlich bitten/das ers euch erkennen lasse/ vnd vergeben wolte / was wolt jhr mehr?

So veil aber diesen handel belanget/wollen wir keines friedes/keiner verhandelung von euch gewarten / dann der/ das jr ewr Gottslesterung droben von hertzen erkennet verdammet /widerrufft/jedermennigliche darfur warnet / vnd also nach zeitiger buss mit vns zu Christo vnd seiner reiner lehr treten / Vnd wollen wir solchs darumb thuen/Nicht das wir euch wolten beschweren/Sonder weil ihr bereit in der aller hochsten beschwerung vonn wegen ewer greulichen grossen Gottslesterung stecket / vnd das jhr viel armer Seelen mit euch /dem Herren Christo entfüret in irthumb vnd ewige Finsternis/auch bey vnsern nachkomen mochten von euch verfüret werden/das jr also widerumb euch vnd andere herausser nehmet/der entlediget/vñ in kunfftiger zeit darfur / so viel an euch ist / verwaret.

Last jhr euch aber beduncken / jhr seit mit den stücken droben rein/Vnd wollet damit allerding nicht vnrecht/sondern recht gehandelt haben /Vnd künden wir also an euch nichts gewinnen. Wolan so wolen wir zum aller weinisten zu ewerm selbst eigenen verderben/ aus Gottes beuehl vnd bruderlicher liebe sawr sehen/ vnd vns erzeigen/als die jennigen/denen an ewer Gottslesterung / vnnd ewigen verderben grosser hertzeleit geschicht/ vnnd vermüg vnsers ampts

andere vor ewerm schleichenden hiemlichen gifft/so viel Gott in vns gnade geben wirdt/we-
ren/in tröstlicher hoffenung/das vieleicht der frome getrewe ertzhirt/diesem vnd andern vn-
serm jamer mit seiner zukunfft gar baldt eige-
ner person wirdt abhelffen.

Bitt vnter des hiemit alle getrewe diener des lieben Euangelij/sie wollen sich doch gar nichts lassen erschrecken/oder klein mütig ma-
chen/Sondern erstlich dem fromen Gott vonn hertzen dancken/das er den greulichen jrthumb vnd Schwermerey Osiandri so gar reichlich durch vieler Kirchen Judicia hatt lassen offent-
lichen entdecken vnd aus seinem wort widerle-
gen. Solcher wolthat wollen sie niemermehr vorgessen/jnen keinerley weyse lassen nehmen/ Sondern als eine sunderliche gnade rhümen/vñ darbey bleiben.

Zum andern sich fleissig hueten vor dem jenigen/die das arge böse gifft wollen mit Zu-
cker vberziehen/vnnd den schedtlichen jrthum aus arger list/mit frembder glossa wiederumb verstecken.

Zum dritten/Vnd domit dem leidigen Teu-
ffel darinnen dester weiniger zu seinem furhaben werde eingereumbt/Wollen sie die frembde arth zu reden Osiandri/mit nichten dülden vnnd lei-
den/Sintemal vns nicht allein aufferleget/fal-

sehe jrrige opiniones & manifestas corruptelas uere Doctrinæzu meiden/Sondern auch frembde vngewonliche art zu reden / Wie dann Paulus so gar ernstlich befielet / ij. Timo. j. Halte dich nach dem fürbildt der heilsamen wort / wie du von mir gehort hast/vom glauben vñ von der lieb in Christo Jhesu. Diesen guthen beylag bewarе durch den heiligen Geist /der in vns ist.

Vnd entlich wollen sie getrost jre trew dem fromen Gott erzeigen / jdermenniklichen die greulichen lesterung droben antzeigen / jre Seelen erretten/vñ ja bey leibe nicht in einigee amnistiam verwilligen. Dañ wo man/sonderlichen in haubtsachen vnsers Christlichen Glaubens so groblich wider Gott gesündiget / vnnd solche ünd vnd jrthumb offentlich fur recht gepredi-get / im druck ausgegeben vnd verteidinget/vnd damit grosse mutwillige ergernis vnder den armen gewissen angerichtet / do gilt es nicht / das man einen solchen hauffen armer Seelen also in die schantze schlahe/vnnd die jrthumb verhele/ Sondern vor meniglichen bekenne / vnd widerumb offentlichen straffe/ Auff das die verwirrеten gewissen nicht allein wissen was recht ist / Sondern was auch geirret / vnd vnrecht bisher gewesen/ domit sie daruon abstehen/sich daruor hüten/vnd auch andere warnen. Welchs auch die jenigen/ so den jrthumb ausgegeben / hertzlich gern werden dulden vnd leiden / wo sie jhn anders erkennen/ vnd lassen von hertzen leid sein.

Wo

Wo sie aber auch das nicht tuhn/da gehört vns zu straffē /vnd zu weren/wann es gleich aller gewalt auff erden zu wider were.

Vnnd ob wir darüber gleich aus Gottes verhenckenis musten etwas leiden / So haben wir vns doch des vnd alles guthen trostlich zu dem fromen Gott zuuersehen / weil wir im trewlich gedienet/das er vns auch trewlich wirt retten/Vnd gar bald vom Himel komen mit fewr flammen/rach zu vben/an denen/die dem Euangelio seind vngehorsam gewesen / vns aber / die wir trübsal daruber leiden/die ewige rhw mit allen auserwelten zu geben in der ewigen herlicheit / Amen.

Aus Brunschweig / den
23. Semptembris im
1555. Jar.

154437

ULB Halle
003 007 596
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-139641-p0019-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-139641-p0020-2

Das Osiandri Ir-
thumb mit keiner vorgessenheit zustillen / oder hin zule-gen sey.

Joachimus Mörlin. D.

Jere. 8.

Keiner ist /dem seine bosheit leidt were/ vnd spreche/was mach ich doch?

(Braunschweig 1555)